

Landshuter Zeitung

Niederbayerisches Heimatblatt für Stadt und Land · Rottenburger Anzeiger

Nummer 35 / Ausgabe A

Unsere Liebe Frau in Lourdes – Samstag, 11. Februar 2017 – Hugo von St. Victor

1,70 € / B 4427 A

LOKALES

Hohenthann: Notar hielt Vortrag zur Vorsorgevollmacht 17

REGIONALES

Opfer des Missbrauchs bei den Domspatzen hat Buch geschrieben 14

DIE SEITE DREI

„Perfect“ gesungen: Levina vertritt Deutschland beim Finale des ESC in Kiew

WIRTSCHAFT

SPD macht mit Gesetzesentwurf Druck bei Managergehältern 7

SPORT

Eisschnelllauf-WM: Silber für Chemnitz Sprinter Nico Ihle 41

Trump gibt Kampf um Einreiseverbot noch nicht verloren

Schwere Niederlage für US-Regierung vor Berufungsgericht – Von der Leyen trifft Mattis

San Francisco/Washington. (dpa) Mit seinem umstrittenen Einreiseverbot hat Donald Trump vor Gericht eine schwere Niederlage kassiert – aber der US-Präsident will weiter dafür kämpfen. Man werde damit fortfahren, durch die gerichtlichen Instanzen zu gehen, sagte er am Freitag in Washington. Er habe keinen Zweifel daran, dass seine Regierung den Fall gewinnen werde, fügte Trump hinzu.

Der Präsident kündigte zudem an, in der kommenden Woche „rasch“ weitere Maßnahmen in Bezug auf die nationale Sicherheit zu erlassen. Was er damit genau meinte, ließ Trump offen. In US-Medien wird darüber spekuliert, dass der Präsident ein neues Dekret zur Einwanderungspolitik erlassen könnte. Ein Berufungsgericht in San Francisco hatte in der Nacht zum Freitag den Antrag der US-Regierung abgelehnt, Trumps Einreiseverbot für Menschen aus sieben islamisch geprägten Ländern wieder in Kraft zu setzen. Menschen aus den betroffenen Staaten können damit weiterhin in die USA einreisen. Die US-Regierung hat nun die Möglichkeit, in dem Fall den Supreme Court – das Oberste Gericht der USA – anzurufen.

Am Supreme Court ist derzeit ein Posten vakant. Sollte das Einreiseverbot dort landen und es ein Unentschieden von vier zu vier Richtern geben, würde der Rechtsstand der Vorinstanz gültig und der Bann weiter ausgesetzt bleiben. Für eine Korrektur sind am

Obersten Gericht mindestens fünf zu drei Richterstimmen nötig. Dort dürfte es später auch um die Frage gehen, ob Trumps Erlass verfassungswidrig ist.

Trump hatte vor zwei Wochen unter Hinweis auf Terrorgefahr einen 90-tägigen Einreisestopp für Menschen aus den islamisch geprägten Ländern Syrien, Iran, Irak, Sudan, Somalia, Libyen und Jemen verfügt, außerdem für alle Flüchtlinge.

Am Freitag voriger Woche setzte ein Bundesrichter in Seattle Trumps Erlass auf Antrag der Justizminister der Bundesstaaten Washington und Minnesota aus. Die US-Regierung legte Berufung ein. Das Gericht in San Francisco lehnte es aber ab, die Einreisesperren sofort wieder in Kraft zu setzen und wies die Parteien an, ausführliche Argumente vorzulegen.

Das Berufungsgericht entschied jetzt glasklar mit drei zu null Richterstimmen. In der 29-seitigen Urteilsbegründung folgte es fast vollständig der Argumentation der Kläger, die den Erlass als verfassungswidrig bezeichnet hatten.

Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen und ihr neuer amerikanischer Amtskollege James Mattis vereinbarten indessen einen engen Austausch. „Wir wissen, dass wir zusammenarbeiten müssen. Wir wissen, dass wir zusammengehören und dass wir die Probleme, die uns umgeben, nur lösen können, wenn wir zusammenarbeiten“, sagte die CDU-Politikerin am Freitag nach einem Treffen mit Mattis im Pentagon in Washington.



DAHLMIEIER HOLT WM-SILBER: Laura Dahlmeier hat bei den Biathlon-Weltmeisterschaften im Sprint die Silbermedaille gewonnen. Die Weltcup-Spitzenreiterin musste sich am Freitag in Hochfilzen nur Gabriela Koukalova geschlagen geben. ▶ Sport

Berufliche Orientierungshilfe

„Kontaktbörse Ausbildung“: Schüler und Unternehmen im Gespräch

Rottenburg. (ak) Um den Schülern der achten bis zehnten Klassen den bedeutenden Schritt von der Schule ins Berufsleben zu erleichtern, veranstaltete die Mittelschule Rottenburg-Hohenthann die „Kontaktbörse Ausbildung“. Dazu hatten verschiedene Unternehmen einen Stand aufgebaut, an dem die Mitarbeiter den Schülern Fragen zu Ausbildungsberufen im sozialen und technischen Bereich sowie in der Verwaltung und im Verkauf beantworteten. Lehrkräfte, Schüler und Betriebe zogen nach dem Informationstag ein durchweg positives Fazit: In einem ungezwungenen Rahmen sind die Jugendlichen mit den Vertretern der Firmen ins Gespräch gekommen. So wurde den Mädchen und Buben eine Orientierungshilfe für die berufliche Zukunft gegeben.

In Workshops setzten sich die Schüler mit dem Thema Berufseinstieg auseinander. Dabei wurde mit



An Informationsständen kamen die Schüler der achten bis zehnten Klassen der Mittelschule ins Gespräch mit den Unternehmensvertretern. (Foto: ak)

Vertretern der Sparkasse über das Girokonto und die Berufsunfähigkeit gesprochen. Die AOK informierte über die Sozialversicherung und erläuterte, wie ein Bewer-

ungsverfahren und ein Bewerbungsgespräch im Optimalfall verlaufen. Das Thema des dritten Workshops war der Start in die Berufsschule.

WETTER

Heute



11 - 2

Morgen



4 | - 3

Ausführliches Wetter ▶ Seite 13

Rätsel ▶ Seite 14

Kindernachrichten ▶ Seite 48

TV-Programm ▶ im Magazin

Internet: www.idowa.de

Anzeigenservice • 08781/2009840



Vertriebsservice • 0871/8502410

Wechselstimmung gegen Merkel

Zwei Drittel wollen Veränderung im Kanzleramt – Union greift Schulz an

Berlin. (dpa) Zwei Drittel der Deutschen wollen einer Umfrage zufolge Angela Merkel (CDU) nicht mehr als Bundeskanzlerin. Auf die Frage des Instituts YouGov im Auftrag der *Huffington Post*, ob es nach zwölf Jahren „Zeit für einen Wechsel“ an dieser Position sei, antworteten 42 Prozent der Befragten mit „auf jeden Fall“, weitere 22 Prozent mit „eher ja“. Nur acht Prozent wollen demnach „auf keinen Fall“ einen neuen Kanzler oder eine neue Kanzlerin. Welche Partei die Befragten wählen würden, wenn diesen Sonntag Bundestagswahl wäre, fragten die Meinungsforscher nicht.

Fast die Hälfte (47 Prozent) der Deutschen glaubt der Umfrage zufolge, dass der große Zuspruch für SPD-Kanzlerkandidat Martin

Schulz bis zur Bundestagswahl am 24. September anhalten wird. 38 Prozent sind der Meinung, dass der Schulz-Hype abflauen wird.

Die SPD ist seit der Nominierung Schulz' zum Kanzlerkandidaten in den Umfragen auf 29 bis 31 Prozent geklettert und liegt damit so nah an der Union wie seit Jahren nicht. Mehr als ein Drittel (35 Prozent) der von YouGov Befragten glaubt, dass die CDU mit Merkel als Kanzlerkandidatin schlechtere Chancen hat als mit einer anderen Person.

In der Union mehren sich seit einigen Tagen die Angriffe auf Schulz. Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble (CDU) zog in einem am Freitag veröffentlichten Interview Parallelen zwischen dem früheren EU-Parlamentspräsidenten

und US-Präsident Donald Trump. „Wenn Schulz seine Unterstützer ‚Make Europe great again‘ rufen lässt, dann ist das fast wortwörtlich Trump“, sagte Schäuble dem *Spiegel*. „In einer Zeit, in der weltweit die Versuchung durch den Populismus zugenommen hat, dürfen Politiker nicht so reden wie Herr Schulz.“

Führende SPD-Politiker griffen Schäuble daraufhin scharf an. „Schäuble sinkt auf Trump-Niveau: unsachlich und hysterisch.“ SPD-Generalsekretärin Katarina Barley verteidigte Schulz als „beherzten Verteidiger unserer Werte“, der so spreche, dass jeder ihn verstehe. „Diese Angriffe der Union zeigen vor allem, dass die Union hochnerwös ist“, sagte sie der dpa.

Osram: 1000 neue Stellen in Regensburg

Regensburg. (sei) Der Lichttechnikhersteller Osram hat am Freitag angekündigt, in den nächsten Jahren seinen Standort in Regensburg erweitern zu wollen. Bis zu 1000 neue Mitarbeiter sollen eingestellt werden. Der Konzern mit Hauptsitz in München profitiert laut einem Sprecher derzeit von zwei Branchentrends. Zum einen erforscht und entwickelt die Firma Osram Semiconductors Erkennungsmöglichkeiten von Hindernissen für die Automobilbranche. Ein Zweig, der dank des autonomen Fahrens weiter an Wichtigkeit gewinnt. Außerdem arbeitet der Konzern mit der Unterhaltungselektronikbranche zusammen. Hier werden in erster Linie Möglichkeiten erforscht, wie Smartphones in Zukunft durch den Scan der Iris vom Nutzer entsperrt werden können. ▶ Seite 9